

AG Sicherheit für junge Menschen
im Netzwerk Kriminalprävention
der Stadt Ahrensburg

An den Sozialausschuss
über den Herrn Bürgermeister
der Stadt Ahrensburg

Handwritten signature and date: 13/09/2010

Professionelle aufsuchende Jugendarbeit im Stadtgebiet

Sehr geehrte Damen und Herren,

die AG Sicherheit für junge Menschen hat auf ihrer Sitzung am 07.07.2010 mit einer Mehrheit von 9 Stimmen gegen 2 Stimmen und bei 3 Enthaltungen wie folgt beschlossen:

Die AG Sicherheit für junge Menschen im Netzwerk Kriminalprävention regt an, dass der Sozialausschuss in der Neufassung des Jugendplans 2010 und im Stellenplan 2011 Grundlagen für eine professionelle aufsuchende Jugendarbeit („Streetwork“) im Stadtgebiet schafft.

Begründung

1. Im derzeit geltenden Jugendplan aus 2007 (s. Vorlage 2007/105) findet sich zum Thema Streetwork folgende Aussage (s. S. 63):
Streetwork „wendet sich an sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene, die aus unterschiedlichen Gründen von gesellschaftlichen Integrationsbemühungen nicht erreicht werden (wollen) und für die der öffentliche Raum zum dominanten Lebensort geworden ist. In Ahrensburg ist ein derartiges Angebot nicht notwendig. Es existiert keine dauerhafte Jugendszene mit erhöhtem Beratungs- und Betreuungsbedarf, die keinen Zugang zu den Hilfsangeboten findet. Die Kinder- und Jugendhäuser erreichen mit ihrem niedrighschwelligem Angebot ihre Adressaten. Gleichwohl gibt es immer wieder Jugendliche, die zwar in den Einrichtungen und dem Allgemeinen Sozialdienst des Kreises bekannt sind, sich aber den Hilfsangeboten entziehen. In der Regel ist dies ein zeitliche begrenztes Phänomen.“
2. Diese Aussage ist nicht mehr gültig. Nach Beobachtungen der örtlichen Polizei existiert seit Jahren eine dauerhafte Jugendszene mit erhöhtem Beratungs- und Betreuungsbedarf, die keinen Zugang zu den Hilfsangeboten findet. Diese Jugendszene trifft sich wechselnd im Gelände Kastanienallee nahe dem städtischen Ehrenmal, im Schlosspark, auf unterschiedlichem Schulgelände und auf dem Parkplatz des Nettomarktes (Reeshoop). Sie besteht aus mindestens 15 Personen, überwiegend männlichen Geschlechts im Alter ab 16 Jahren sowie Mädchen im Alter ab 14 Jahren. Sobald einzelne Personen die Gruppe verlassen, werden diese zeitnah

durch Nachwachsende ersetzt. Die Personen trinken bei ihren Treffen erhebliche Mengen Alkohol. Aus der Gruppe kommt es zu „einfachen“ Straftaten. Entwachsene Mitglieder sind bereits durch schwerere Straftaten auffällig geworden.

3. Präventionsarbeit ist hier dringend angezeigt, wobei diese weder von der Polizei noch im Rahmen des derzeitigen Jugendarbeitskonzepts der Stadt geleistet werden kann. Aus Sicht der Arbeitsgruppe Sicherheit für junge Menschen sollte die Stadtjugendpflege eine entsprechende Konzeptergänzung prüfen, wobei selbstverständlich von der Arbeitsgruppe nicht bewertet werden kann, ob und in welchem Umfang damit zusätzliche Stellenplananteile verbunden sein könnten.

Für die Richtigkeit

Reich 10.09.10

(REICH)